

Sabrina J. Kirschner

Die ^{un}langweiligste Schule der Welt

Zeugnis-Alarm!



„Bei dem war ich bereits!“, polterte Schnittlich ungehalten.

Frieda zuckte zurück.

„Na schön! Herr von Streichzapf?“, rief der Schulleiter und wandte sich von Frieda ab.

Maxe schluckte. Oh Mist. Oh verdammter, oberblöder ...

„Uffff, Herfff Schufffleiffter“, nuschelte es aus irgendeiner Ecke. „Hiefff bin ifffff!“

Die Klasse reckte die Köpfe.

„Vorsicht, Maxe, nicht stolpern“, gackerte Felix auf einmal los und deutete auf den Boden.

Direkt hinter Maxe lag Karl und kämpfte mit seinem Kostüm. Nur mühsam gelang es ihm, sich aus dem Pappmaschee zu schälen.

„Hier bin ich, Herr Schnittlich, schon zur Stelle!“ Karl salutierte und rückte schwitzend seine Krawatte zurecht.

„Herr von Streichzapf. Wem gehört dieser Haarreif?“

Der Klassensprecher wurde blass. Sein Blick glitt verräterisch zu Suse, deren Augen immer größer wurden vor Angst.

Maxes Gedanken überschlugen sich. Was, wenn Karl Suse verpetzte? Dann würde die ganze Geschichte mit dem geheimen Klassenzimmer auffliegen! Was würde dazu nur der Inspektor sagen? Sicherlich gab es dann noch mehr Ärger, nicht nur mit Schnittlich, sondern auch mit dieser Behörde ... Wo war der Kerl eigentlich? Sonst tauchte der Inspektor doch immer auf, wenn es brenzlich wurde!

„Ich ... ich ... ich ... bin mir nicht sicher“, stotterte Karl. Verschämt sah er zur Seite.

„Herr von Streichzapf, schauen Sie genau hin. Wem ... gehört ... dieser ... Haarreif?!“ Der Direktor sprach mit leiser, bedrohlicher Stimme.

Maxe lief ein Schauer über den Rücken.

Karl schwieg.

„Na schön, *Kinder* ...“ Das letzte Wort würgte der Direktor heraus. „Ihr habt es nicht anders gewollt!“ Unheilvoll blickte er in die Runde. „Wenn sich der Schuldige nicht innerhalb der nächsten 24 Stunden stellt, dann hagelt es morgen Sechsen, und zwar für alle!“ Die Klasse schnappte entsetzt nach Luft. „Und dann müsst ihr das Schuljahr wiederholen. ALLE!!!“

Wie ein Donnerschlag hallten Schnittlichs letzte Worte in den Ohren der Kinder nach.

Keiner sagte ein Wort. Keiner rührte sich.

Fragend sah Maxe zu Frieda. Meinte Schnittlich das etwa ernst?

Frieda war kreidebleich. Genau wie alle anderen ihrer Klassenkameraden. Kaum merklich zuckte sie die Schultern und schüttelte den Kopf.

Maxes Herz legte eine Talfahrt hin.

„Ähm ... ähm ...“, räusperte sich jemand.

Alle erschrakten. Nur Maxe reckte hoffnungsvoll den Hals. Kam da wer? Vielleicht der Inspektor? Der würde ihnen helfen. Ganz sicher. Nun würde alles gut werden und – kein Inspektor.

Nur die Penne.

Sie räusperte sich noch mal. „Ähm ... Herr Schulleiter ... gehe ich recht in der Annahme, dass alle meine Schüler das eben über... äh ... bestandene Schuljahr noch einmal w...w... wiederholen müssen?“

Herr Schnittlich rümpfte die Nase. „Ganz recht.“

Frau Penne wurde totenblass im Gesicht. „Aber ... aber ...“ Wie betäubt sackte sie auf dem Baumstumpf zusammen. Der heulte auf und bockte. Frau Penne verlor den Halt, rutschte auf den Boden und blieb dort einfach sitzen. „Aber ... aber ... aber ...“, stammelte sie.

Irgendwo raschelte es laut. *Knack!* Ein Zweig brach.

Maxe fuhr herum. Was war das?

Ganz langsam schob sich Karl nach vorn. Er hatte die Hände vor der Brust gefaltet, sein Gesicht war aschfahl.

Das konnte nur eins bedeuten: Der Klassensprecher würde petzen!

Angespannt beobachtete Maxe, wie Karl sich dem Schulleiter näherte. Er musste mit Karl reden, ihn stoppen, ihn ... Maxe blieb abrupt stehen.

Wo kam denn plötzlich die hochgewachsene Birke her? Die direkt hinter Karl aus dem Boden zu wachsen schien?

„Na, Kinder? Wie entscheidet ihr euch? Alles Sitzenbleiber? Oder doch einer mit Sinn und Verstand?“ Langsam drehte sich Herr Schnittlich im Kreis.

Maxe spürte, wie Frieda neben ihm die Fäuste ballte. Doch was konnten sie tun?

Karl machte einen Schritt auf den Schulleiter zu. „Ich habe den Reif vielleicht doch schon mal ...“

Und dann ging alles ganz schnell. Die Äste der Birke senkten sich herab und packten Karl von hinten. Bevor dieser – oder sonst irgendein Kind – auch nur einen Mucks von sich geben konnte, war der Klassensprecher im dichten Geäst des Baumes verschwunden. Schon öffnete Maxe den Mund, um zu protestieren – als er die himmelblauen Augen zwischen den Blättern entdeckte.

Frieda musste sie auch gesehen haben, denn sie schnappte nach Luft. „Maxe? Ist das etwa ...?“

„Der Inspektor!“, hauchte Maxe und auch ein paar andere Kinder reckten verstohlen die Häse. „Habt ihr ihn erkannt? War das der Inspektor?“

Schon steuerte der Baum auf den Ausgang zu und verschwand einfach aus dem Saal.

„Der Inspektor“, flüsterte Suse glücklich.

„Der Inssspektor!“, jauchzte Pascal etwas zu laut.

Schnittlich fuhr herum. „Was habt ihr gesagt?“ Jetzt war er derjenige, dem sämtliche Farbe aus dem Gesicht wich.

Maxe schmunzelte. „Der Inspektor!“, wiederholte er noch einmal laut.

Hektisch blickte sich der Direktor um und stolperte dabei fast über Frau Penne. „Bis morgen habt ihr Zeit, euch zu melden!“, kreischte er panisch. „Sonst hagelt's Sechsen! Das verspreche ich euch!“

Den Karton mit den Fundsachen fest an sich gedrückt, stürzte er fluchtartig aus dem Saal.

Mission: Zeugnis-Alarm!

505.ZZZ.4/03

DIENSTAG, 4. JULI

LBE:

99 Luftballons (oder waren es 111?!)

2 Hundeleckerlis XXL

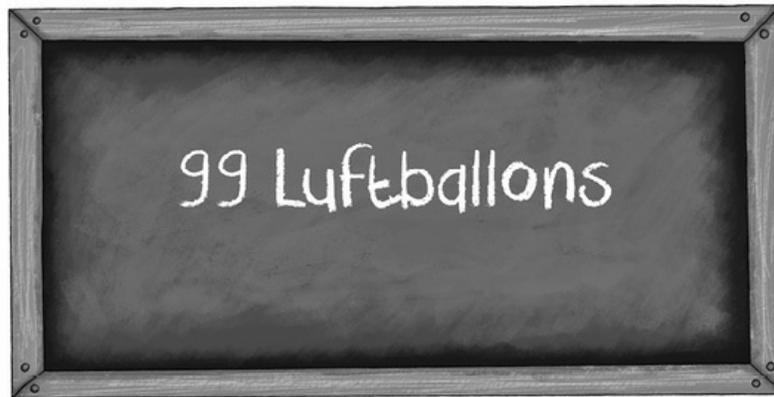
1 Dose Witzkatz

1 Tunnelfräse (Spezialausrüstung BfLb)

13:51 UHR. MITTELHAUSEN. BERGWEG.

Habe Klassensprecher im Hof freigelassen. Das Bürschchen redet ziemlich viel, wenn der Tag lang ist. Aber ich lasse mich natürlich nicht so schnell bequatschen. Auch Bestechungsfutter (Schokoriegel etc.) akzeptiere ich nicht. Inspektoren-Ehrenkodex! Anschließend habe ich mich um den verschütteten Tunnel gekümmert, fast hätte ich das vergessen. Deshalb blieb leider wenig Zeit für die Übergabe der neuen Mission. Wird schon schiefgehen. Tierische Unterstützung ist im Anmarsch. So langsam weiß ich, was den Herrschaften schmeckt. Melde mich nach erfolgreicher Ablieferung.

MfG Insp. RR



Maxe und Frieda rasten den steilen Bergweg hinauf. Es war brüllend heiß, aber das hielt die Freunde nicht auf.

„Wenn dieser Inspektor mal keinen neuen Auftrag für uns hat ...“

„Maxe, schau doch!“, unterbrach ihn Frieda keuchend, als sie Familie Zacks Haus erreichten.

Wie ein überdimensionaler Bauklotz lag es am Ende der Sackgasse, kurz vor dem Waldrand. Der graue Betonkasten wirkte wenig einladend. Umso mehr stach den Kindern der knallrote Luftballon ins Auge, der am elektrischen Hoftor hing.

„Abgefahren!“, jubelte Maxe.

„Der muss vom Inspektor sein!“, rief Frieda.

Eben wollte sie nach dem Ballon greifen, als freudiges Bellen hinter dem Tor erklang.

„Makkaroni! Kumpel!“, begrüßte Maxe seinen Hund.

Frieda wusste, was jetzt kam. „Hallo, du Räuber!“, lachte sie und trat vorsorglich einen Schritt zurück.

Maxes Hundefreund sprang von innen gegen das Tor, drückte die Klinke nach unten und hechtete zu seinen Freunden hinaus auf den Gehweg.

„Na, komm schon her!“ Maxe ging in die Knie. „Ich hab dich echt vermisst; wenn du wüsstest, was für verrückte Sachen wir heute schon wieder –“

Doch der Labrador sauste an Maxe vorbei und schnappte nach dem roten Ballon.

„Makkaroni, niiiiicht!“, schrien Maxe und Frieda wie aus einem Mund.

Zu spät: Makkaroni hatte schon die Schnur des Ballons erwischt. Mit einem kurzen *Pling!*